



ECHO



R_by_Initiative Echte Soziale Marktwirtschaft (IESM)_pixelio.de

HERZLICH WILLKOMMEN!
AWO solidarisch mit Flüchtlingen

Für Kinder ab 5 Jahren: Die pädagogisch sinnvolle Vorbereitung auf die Schule.



Spielend leicht lernen mit den Kinderheften der Vorschulbande.



Auf jeweils 40 Seiten führt die Vorschulbande durch die Themengebiete „Zahlen kennen lernen“ und „Raum, Zeit, Form und Geld“. Die Aufgaben können die Kinder selbstständig bearbeiten. Das Heft kann mit dem Namen versehen werden und ist eine schöne Erinnerung an die Vorschulzeit. Die Inhalte sind abgestimmt auf den baden-württembergischen Bildungsplan.

Bestell-Coupon

Ich bestelle ____ (Anzahl) Kinderhefte „Zahlen kennen lernen“ und ____ (Anzahl) Kinderhefte „Raum, Zeit, Form und Geld“ zum Preis von je 9,20 € (inklusive Versandkosten)

Besteller-/ Rechnungsanschrift:

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel.-Nr.

E-Mail



Coupon bitte einschicken oder faxen an:

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6 • 76131 Karlsruhe
Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Tel.: 0721 / 62 83 - 12 • Fax: 0721 / 6283-29

E-Mail: info@vorschulbande.de
weitere Infos unter www.vorschulbande.de

INHALT

Titel	4
Herzlich willkommen! AWO solidarisch mit Flüchtlingen Frühlingsfest für Flüchtlingskinder AWO engagiert sich gegen Rassismus	
Verband	7
Koordinatoren tagten Claus Schmiedel zu Besuch	
Einrichtungen und Dienste	8
Neues AWO-Pflegeheim für Freiburg Kurz & bündig Zusammen 308 Jahre Politik trifft Wirklichkeit Aktuelles	
Diskriminierung – nicht mit uns! Wenn das Geld im Alter nicht reicht Ein neues Haus für 70 Kinder Die AWO sorgt für das „Wir-Gefühl“ Einen letzten Wunsch erfüllen AWO-Elterncafés suchen Gäste	10
Marketing	12
Ehrenamtliche – dringend gesucht! Einblicke geben Atmosphäre schaffen	
Katharinenhöhe	13
Unterm Strich sehr positiv Ein zauberhafter Nachmittag Solidarität mit krebserkrankten Kindern	
AWO International	14
Erdbeben in Nepal	
Verband	15
Versammlungen der Kreisverbände ... in Freiburg, Rottweil und Lörrach Mit dem Kreisjugendwerk ins Ausland Was tut sich in den Ortsvereinen? „Wir nehmen Hilfe persönlich“ „Dieser Fahrdienst ist ein Segen!“ Seniorenfrühstück	
Ehrungen	18
Zweimal die Ehrenmedaille Impressum, Redaktionsschluss	



Liebe Freundinnen und Freunde,

die schlechte Nachricht zuerst: Die Bevölkerung in Deutschland wird schrumpfen. Aber die gute Nachricht ist: Dank der aktuell hohen Zuwanderung geschieht dies nicht so schnell wie eigentlich erwartet. Ende April 2015 gab das Statistische Bundesamt bekannt, dass sich die Zahl der Deutschen nicht wie noch 2009 angenommen bis zum Jahre 2060 auf 65 bis 70 Millionen verringern wird, sondern voraussichtlich nur auf 67,6 bis 73,1 Millionen. Der langfristige Schrumpfprozess hat sich also verlangsamt.

Schon heute ist absehbar, dass der Wohlstand und die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland auf lange Sicht nur durch entsprechende Zuwanderung erhalten werden können. Wirtschaft und Politik haben das größtenteils erkannt. So forderte z. B. vor wenigen Wochen Nils Schmid, Wirtschaftsminister von Baden-Württemberg, dass langfristig geduldete Flüchtlinge und junge Asylsuchende verstärkt dabei unterstützt werden sollen, eine Ausbildung zu machen. Auf diese Weise könnten schnell neue Fachkräfte gewonnen werden. Zumal viele Unternehmen im Land seit langem über Fachkräftemangel klagen – auch und gerade im sozialen Bereich.

Deutschland braucht Zuwanderung und Integration der Neubürger. Umso unverständlicher sind rassistisch motivierte Anschläge auf Flüchtlings- und Asylunterkünfte, von denen regelmäßig in der Presse zu lesen ist. Baden-Württemberg nimmt hier im Bundesvergleich hinter Berlin, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen übrigens einen unrühmlichen vierten Platz ein. Beschämend sind zudem die regelmäßigen Pegida-Aufmärsche in Karlsruhe und Villingen-Schwenningen, gegen die auch die AWO protestiert hat.

Die Arbeiterwohlfahrt hat sich immer klar gegen Rassismus gestellt und sich solidarisch mit Flüchtlingen und Migranten gezeigt – z. B. öffentlichkeitswirksam mit der Beteiligung an den Internationalen Wochen gegen Rassismus im März 2015 und konkret vor Ort mit praktischer Hilfe für Flüchtlinge, die dringend unsere Unterstützung brauchen.

Dieses große ehren- und auch hauptamtliche Engagement vieler AWO-Gliederungen in Baden für notleidende Asylsuchende lässt unsere Gesellschaft etwas menschlicher und sozial gerechter werden. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen Beteiligten sehr herzlich danken. Ihr beispielhaftes und oft aufopferungsvolles Handeln zum Wohle Schutzbedürftiger verdient großen Respekt und hohe Anerkennung.

Ihr

Wilfried Pfeiffer
Vorsitzender

HERZLICH WILLKOMMEN!

AWO solidarisch mit Flüchtlingen

Warum verlässt ein Mensch seine Heimat, verkauft allen Besitz, lässt Familie und Freunde zurück und macht sich auf den mühsamen, oft gefährlichen Weg in ein fremdes Land? Abenteuerlust wohl kaum, sondern die nackte Not und Verzweiflung – und die ungewisse Hoffnung, andernorts Schutz und ein besseres Leben zu finden.

Etwa 51,2 Millionen Menschen waren nach einer aktuellen Studie der UNO-Flüchtlingshilfe UNHCR Ende 2013 weltweit auf der Flucht, ca. 33,3 Millionen von ihnen innerhalb ihres Heimatlandes. 2014 wurden in den Industriestaaten etwa 866.000 Erstanträge auf Asyl gestellt, die meisten davon in Deutschland (173.000). Insgesamt gab es in den Industrienationen im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Asylanträge um 45 Prozent. Rekordverdächtig. Und die Bundesregierung schätzt, dass 2015 gut doppelt so viele Flüchtlinge (400.000) nach Deutschland kommen werden, die Bundesländer gehen sogar von einer halben Million Asylsuchenden aus.

Im Vergleich zur Einwohnerzahl nimmt Deutschland übrigens deutlich weniger Flüchtlinge auf als z. B. Schweden, wo im vergangenen Jahr 7,8 Erstasylanträge pro 1.000 Einwohner gestellt wurden. In Deutschland betrug die Relation 2,1 zu 1.000. Auch Länder wie Ungarn, Malta, Dänemark, Schweiz und Norwegen rangieren hier vor der Bundesrepublik.

Vielfältige Fluchtgründe

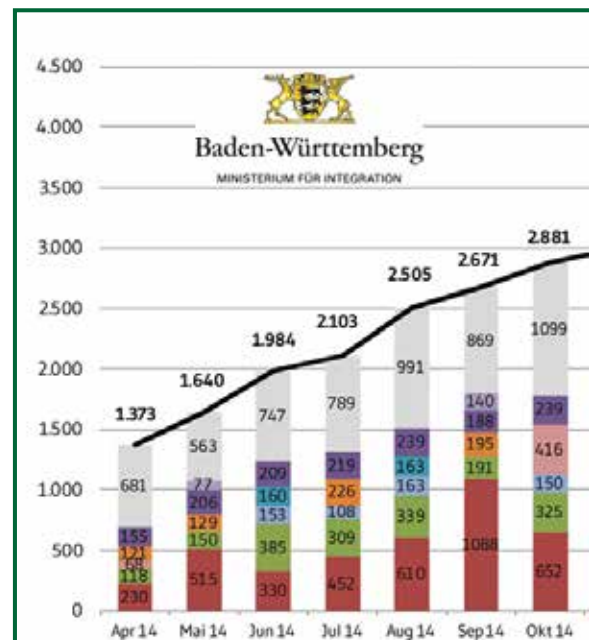
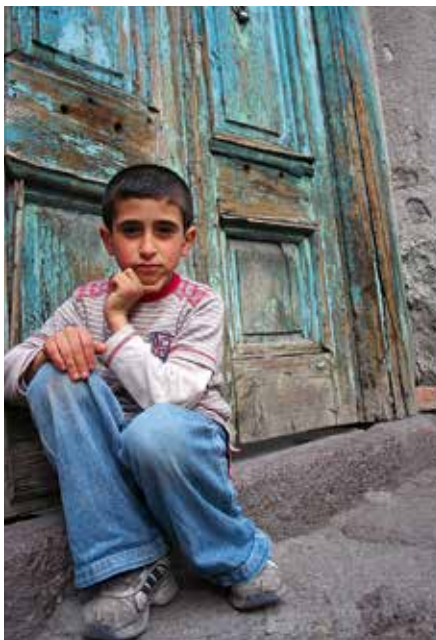
Die Gründe, warum sich Menschen auf die Flucht begeben, sind individuell und vielfältig. UNHCR nennt allgemein die Kriege in Syrien und im Irak, andere bewaffnete Konflikte, Menschenrechtsverletzungen, Gewalt und

Verfolgung sowie schlechte humanitäre Bedingungen als aktuelle Anlässe zur Flucht. Zum Beispiel die Menschen, die über das Mittelmeer nach Italien fliehen. Insgesamt 170.000 Flüchtlinge sind 2014 auf diesem Wege nach Europa gelangt. Nach ARD-Recherchen kamen 42.000 von ihnen aus dem Bürgerkriegsland Syrien. 34.000 Mittelmeerflüchtlinge stammten aus Eritrea, wo ein Diktator und bittere Armut herrschen. Aus Mali wurden 9.900 Flüchtlinge registriert, aus Nigeria 9.000, aus Gambia 8.700 und aus Somalia 5.800. Alle diese Staaten gelten als sehr arm, sind weitgehend politisch instabil und leiden zunehmend auch unter islamistischem Terror. Mit 6.100 Menschen bilden Palästinenser eine weitere große Gruppe an Mittelmeerflüchtlingen. Sie fliehen meist vor dem andauernden Nahostkonflikt und seinen Folgen, wollen der Perspektivlosigkeit, Armut und Gewalt entkommen.

Wie hoch der Leidensdruck der Mittelmeerflüchtlinge sein muss, zeigt ihre Bereitschaft, viel Geld an Schlepper zu bezahlen und ihr Leben während einer Überfahrt mit kaum seetauglichen Booten zu riskieren. Tatsächlich starben bereits Unzählige auf der Flucht über das Mittelmeer. Laut UNHCR kamen allein 2015 bis Ende April mindestens 2.300 Flüchtlinge im Mittelmeer ums Leben. Sie ertranken, erfroren oder verdursteten.

Ein Flüchtling...

ist laut Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention eine Person, die sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder in dem sie ihren ständigen Wohnsitz hat, und die wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung eine wohlbegründete Furcht vor Verfolgung hat und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Furcht vor Verfolgung nicht dorthin zurückkehren kann.



Neue Politik gefordert

„Das Sterben im Mittelmeer ist der schreckliche Beweis für das Scheitern der europäischen Flüchtlingspolitik“, erklärte AWO-Bundesvorsitzender Wolfgang Stadler (link) angesichts der fast täglichen Flüchtlingsdramen im Mittelmeer. „Die AWO trauert um die vielen ertrunkenen Männer, Frauen und Kinder und fordert endlich konkrete politische Veränderungen. Als Mitmenschen können wir nicht länger zusehen und müssen Hilfe leisten.“ Seenotrettung müsse für die EU das oberste Gebot sein. „Es ist höchste Zeit, endlich zu handeln und europäische Migrations- und Flüchtlingspolitik unter Wahrung menschenrechtlicher Mindeststandards aktiv zu gestalten“, betonte auch AWO-Vorstandsmitglied Brigitte Döcker (recht) „Europa muss sich eine grundsätzlich andere Strategie für den Umgang mit Flüchtlingen überlegen.“

Für eine humanere Flüchtlingspolitik in Europa und Deutschland wirbt die AWO schon seit langem – sozialpolitisch und direkt vor Ort. Brigitte Döcker: „Unsere Gliederungen bieten Hilfesuchenden durch persönliche, ehrenamtliche und auch professionelle Hilfe Schutz. Damit versuchen sie die ohnehin schwere Ankunft in Deutschland für die Menschen zu erleichtern.“ Dieses Engagement hat in der AWO lange Tradition, deren Mitglieder in der Zeit des Nationalsozialismus selbst leidvolle Erfahrungen mit Flucht und Verfolgung gemacht haben. Für die AWO ist der Umgang mit Flüchtlingen darüber hinaus ein Gradmesser für den Zustand der Demokratie in Deutschland.

AWO Baden hilft

Große Solidarität mit Flüchtlingen zeigt auch die AWO in Baden. Zahlreiche ehren- und auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO engagieren sich mit verschiedenen Aktionen für Asylsuchende.

Um nur einige wenige Beispiele zu nennen:

Die AWO Beiertheim/Bulach hat Selbstgestricktes sowie Hygieneartikel an Flüchtlinge verteilt und unterstützt die Patenschaft der AWO Karlsruhe-Stadt für eine Außenstelle der Landeserstaufnahmestelle in Karlsruhe. Es werden niedrig-

schwellige Sprachkurse und ein regelmäßiger Willkommensnachmittag angeboten, Ehrenamtliche unterstützen die Flüchtlinge in Alltagsfragen.

Der Bezirksverband stellt in Lahr ein Gebäude zur Verfügung, um darin 15 traumatisierten Flüchtlingsfamilien aus dem Irak und aus Syrien eine vorübergehende Heimat zu bieten. Der Geschäftsführer des Bezirksverbands, Klaus Dahlmeyer (rechts) „Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, alles in unserer Möglichkeit Stehende zu tun, um Menschen, die schwerstes Leid und große Not in den Kriegsgebieten erfahren haben, wieder ein Stück Ruhe und Frieden geben zu können.“

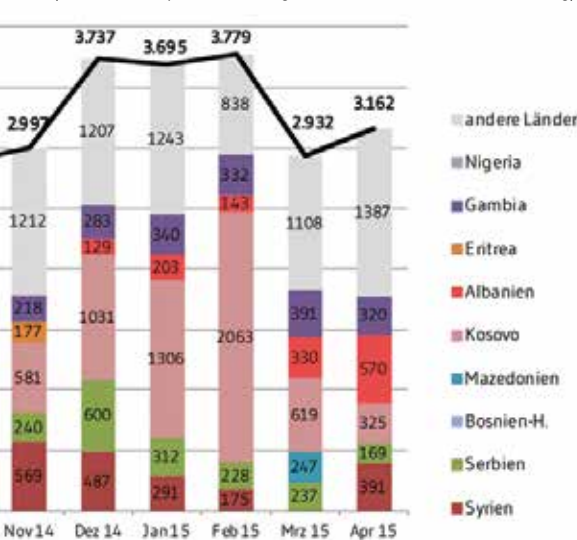
In einer Wohngruppe betreut die AWO Karlsruhe-Stadt in Kooperation mit der Heimstiftung unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Auch die AWO Konstanz setzt sich gemeinsam mit anderen Organisationen speziell für diese Flüchtlingsgruppe ein. Etwas ganz Besonderes hat sich die AWO Zell a. H. ausgedacht und ein Frühlingfest für Flüchtlingskinder organisiert (mehr dazu auf Seite 6).

Das Engagement der AWO-Aktiven wird dringend gebraucht. Insgesamt 26.000 Menschen stellten in Baden-Württemberg 2014 einen Asylantrag, 2015 rechnet die Landesregierung sogar mit etwa 52.000 Flüchtlingen. Eine enorme Steigerung, die das Land vor große organisatorische Herausforderungen stellt. Obwohl Baden-Württemberg bereits einiges getan und z. B. neue Erstaufnahmestellen geschaffen hat – ohne engagierte Bürgerinnen und Bürger ist ein menschenwürdiges Leben und eine echte Integration der Flüchtlinge kaum vorstellbar.

Ganz gleich, wie sich die badischen AWO-Ortsvereine und Kreisverbände vor Ort konkret für Asylsuchende einsetzen, allen gemeinsam ist der Wunsch zu helfen. Sie wollen den oft traumatisierten, verunsicherten und entwurzelten Flüchtlingen das Gefühl geben: „Ihr seid bei uns herzlich willkommen!“



Monatlicher Zugang von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in Baden-Württemberg in den vergangenen 12 Monaten
(aus der Internetpräsenz des Integrationsministeriums Baden-Württemberg)



Karlsruhes Bürgermeister Martin Lenz besuchte die jugendlichen Flüchtlinge in ihrem Notdomizil. Foto: Fränkle





Ein wichtiges Zeichen gesetzt

AWO-Ortsverein veranstaltet Frühlingsfest für Flüchtlingskinder

Sehr erwachsen – so wirken viele Kinder und Jugendliche, die in Deutschland Asyl suchen. Etwa ein Drittel aller Flüchtlinge sind minderjährig, fast alle kommen mit ihrer Familie, fünf bis zehn Prozent von ihnen haben sich alleine auf die Flucht begeben oder wurden unterwegs von ihren Eltern getrennt. Die bedrohliche Situation im Heimatland, eine aufregende Flucht, ein fremdes Land und eine unbekannte Sprache, wenig kindgerechte Massenunterkünfte und die ständige Ungewissheit, ob man nun bleiben darf oder nicht – gut vorstellbar, wie sich diese Kinder und Jugendlichen fühlen.

Wie kann ihnen geholfen werden? Die **AWO Zell a. H.** entschied sich dafür, etwas Außergewöhnliches auf die Beine zu stellen: ein Frühlingsfest für Flüchtlingskinder, die derzeit in Zell untergebracht sind. Mit viel Aufwand organisierte der rührige Ortsverein Ende März 2015 einen abwechslungsreichen Nachmittag, der sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Gemeinsam mit dem Jugendgemeinderat, zahlreichen Ehrenamtlichen und Spendern wurde den etwa 65 Flüchtlingskindern und ihren Familien ein buntes Programm geboten. Das Schöne daran: Über 60 Kinder aus der Gemeinde gestalteten den Nachmittag für die Flüchtlingskinder. Beliebte Kinderlieder gab

z. B. der Kinderchor „Talfinken“ zum Besten, die Jazz-Girls unterhielten mit Gruppentänzen und Mitglieder des Turnvereins begeisterten mit Bodenturnen und Akrobatik.

Als Art besonderes Bonbon bekam außerdem jedes Flüchtlingskind eine Geschenktasche, die von der Zeller AWO individuell für jedes Kind gepackt worden war und persönlich überreicht wurde. Und wäre das noch nicht genug, gab es auch noch einen Malwettbewerb mit attraktiven Preisen. Ein Heimatgefühl geben – so umschrieb AWO-Ortsvereinsvorsitzender Hans-Peter Eßlinger in seinem Grußwort Sinn und Zweck des Frühlingsfestes. Wer die lachenden Flüchtlingskinder an diesem Nachmittag gesehen hat, weiß: Es ist gelungen.



AWO engagiert sich gegen Rassismus

Im beschaulichen Baden ist man stolz auf seine liberale Tradition, aber dennoch gibt es sie auch hier: Pegida-Aufmärsche und rassistische Übergriffe. Für die Arbeiterwohlfahrt gilt es deshalb mehr denn je, sich gegen jede Form von Rassismus auszusprechen und sich für eine offene und vielfältige Gesellschaft einzusetzen. Auch die AWO Baden unterstützte die diesjährige Aktion

des AWO-Bundesverbandes „AWO gegen Rassismus – AWO für Vielfalt“, die rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus am 21. März 2015 stattgefunden hat. Zwischen dem 16. und 29. März 2015 waren verschiedene Aktionen geplant und AWO-Einrichtungen dazu aufgerufen, selbst aktiv zu werden. So organisierten z. B. AWO-Beschäftigte eine fünfminütige lautstarke Protestaktion gegen Rassismus.

Ein Teil der Anti-Rassismus-Kampagne des AWO-Bundesverbandes ist auch eine Postkartenaktion mit drei Motiven, die für typische Situationen von sog. Alltagsrassismus sensibilisieren und zum Nachdenken anregen sollen. Wer diese Postkarten verschickt oder auslegt,

macht damit deutlich: Rassismus hat in der AWO und in einer demokratischen Gesellschaft keinen Platz.

„Es ist leicht, gewalttätiges Verhalten als Rassismus auszumachen, wenn z. B. Menschen angegriffen oder Flüchtlingsunterkünfte angezündet werden. Viel schwieriger ist es jedoch, sich mit unbewussten Vorurteilen und Stereotypen auseinanderzusetzen, die wir alle im Kopf haben. Die Postkarten der AWO bieten eine gute Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen“, erklärte Brigitte Döcker vom AWO-Bundesvorstand zur aktuellen Postkartenaktion gegen Alltagsrassismus. Bisher wurden bereits bundesweit über 50.000 dieser Karten im Verband verteilt.

Koordinatoren tagten

Es war eine große Runde, die im März in der Geschäftsstelle des Kreisverbands Karlsruhe-Land in Bruchsal zusammenkam: Zum 19. Mal trafen sich die

Verbandskoordinatoren und -koordinatorinnen der AWO-Kreisverbände in Baden, um sich über die Verbandsentwicklung auszutauschen. Zum ersten Mal mit dabei waren Julia Geisser, Gabriele Gebhardt und Julian Stipp für die Kreisverbände Heidelberg, Rhein-Neckar und Neckar-Odenwald.

Die vom 13. bis 17. Juni stattfindende AWO-Aktionswoche war

wichtigstes Thema. Bundesweit werden sich unter dem Motto „**Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.**“ zahlreiche Einrichtungen von der Kita bis zum Seniorenzentrum beteiligen und ihre Türen öffnen. Die AWO wird sich – vom Ortsverein bis zum Bundesverband – als offenes Haus für alle Menschen präsentieren, in dem jede und jeder willkommen ist.

Am Nachmittag gab Stefan Naundorf vom AWO-Verein für Entwicklungszusammenarbeit dann noch einen Einblick in die internationale Arbeit der AWO und die Möglichkeiten, die sich durch einen Welt-Laden für die AWO auf tun können.



Claus Schmiedel zu Besuch

Ein gern gesehener Gast – SPD-Landtagsfraktionsvorsitzender Claus Schmiedel (Bildmitte) war am 27. März 2015 zu Besuch in Freiburg.

Begleitet von Vertretern der Freiburger SPD informierte er sich vor Ort auch über die Neubau- und Sanierungspläne für das Seniorenzentrum Weingarten des AWO-Kreisverbands Freiburg. Kreisvorsitzender Hansjörg Seeh (2. v. r.), Vorstandsmitglied Norbert Schröder-Klings (2. v. l.) und Geschäftsführer Jack Huttmann (l.) erläuterten die Pläne zum Bau von 32 Seniorenwohnungen sowie die anschließende Sanierung von 163 Seniorenwohnungen.

LIFTTEC

Hersteller, Planer und Monteur für:



**Aufzüge
Behindertenaufzüge
Treppenlifte**

LiftTec GmbH
Raiffeisenstraße 11
D-78166 Donaueschingen

Telefon +49(0)771 920 39-0
info@lifttec.de
www.lifttec.de

Studio Schiele

LiftTec

Leben ohne Hindernisse

Wir bauen, planen und montieren Serienprodukte und Sonderanfertigungen. Dabei haben unsere Kunden Einfluss auf Materialien, Dachform und Farbe. Auch kleinere Umbaumaßnahmen an Gebäuden meistern wir gekonnt. Die TÜV-geprüften Anlagen sind schon innerhalb kurzer Zeit betriebsbereit. Natürlich beliefern wir unsere Kunden bundesweit und im Ausland. Und nach Vereinbarung stellen wir zum Festpreis auch einen Kundendienst.

Wir haben Preise, die Ihnen nicht auf den Magen schlagen.

Malerfachbetrieb
Klaus-Dieter Kiefer

Tel. 0721/ 617816
015140778002
klausdieter415@yahoo.de

DELEIKA® >> Die Drehorgel <<
DELEIKA GmbH-Drehorgelbau

D-91550 Dinkelsbühl - Waldeck • Tel. 09857/9799-0 • www.deleika.de



RUDOLF SPÄTH GmbH

Zerspanungstechnik

Graph. Maschinen • Maschinenbau

76137 KARLSRUHE • Wilhelmstraße 72
Telefon 07 21/3 1296 • Telefax 0721/3 2562

Kurz & bündig

Beliebte Kurzzeitpflege

Graben-Neudorf. Eine hohe Nachfrage bescheinigte jetzt Thomas Richter, Leiter des AWO-Seniorenzentrums Rheinaue, den Kurzzeitpflegeplätzen in seiner Einrichtung. Speziell in den Ferienzeiten könnte es knapp werden. Daher sollte man sich rechtzeitig um einen Platz kümmern.

Kurzzeitpflege wird nicht nur gerne genutzt, um pflegenden Angehörigen eine Auszeit zu ermöglichen. Immer öfter kommen jetzt auch ältere Menschen nach einer Operation und vor der Reha zur Kurzzeitpflege. Thomas Richter: „Wir werden immer mehr zur verlängerten Pflegestation der Krankenhäuser.“

Neue AWO-Großküche

Ettlingen/Karlsruhe. Nach zwei Jahren Suche wurde die AWO Karlsruhe-Stadt endlich in Ettlingen fündig: Anfang Mai 2015 wurde dort die neue Großküche des Karlsruher Kreisverbandes in den Räumen der ehemaligen Versuchsküche von Dr. Oetker offiziell eröffnet.

Der bisherige Standort der AWO-Großküche „AWOKADO – zusammen lecker essen“ in Karlsruhe war nicht mehr zeitgemäß gewesen. Für die neuen Räumlichkeiten in Ettlingen hat die AWO eine Million Euro investiert. Das zehnköpfige AWO-KADO-Team liefert täglich etwa 1.500 frisch zubereitete Essen an rund 50 Standorte in Karlsruhe.

Größere Zwergenstube

Bruchsal. Mehr Platz für die Kleinsten – nach Abschluss der Umbauarbeiten verfügt die AWO-Zwergenstube seit Anfang März 2015 nicht nur über ein Stockwerk, sondern über ein ganzes Haus. Damit hat sich auch die Platzzahl für Kinder im Alter von 20 Monaten bis drei Jahren auf 40 verdoppelt.

Träger der Einrichtung ist die AWO KiTa gGmbH. Deren Geschäftsführerin Katrin Isele lobte den günstigen Standort der Zwergenstube nahe des neuen Stadtteils Bahnstadt, wo sich demnächst junge Familien ansiedeln können.



Neues AWO-Pflegeheim für Freiburger Stadtteil

Nun ist es offiziell – Mitte März 2015 wurde während eines Pressetermins der Bauantrag für ein neues AWO-Pflegeheim im Freiburger Areal „ehemaliger Güterbahnhof Nord“ an Bürgermeister Prof. Dr. Martin Haag übergeben. Dabei wurden auch das Bauprojekt und die Konzeption der Einrichtung erläutert. „Wir freuen uns, dass der Investor und Eigentümer nach konstruktiven Gesprächen mit der AWO Bezirksverband Baden e.V. einen Betriebsträgervertrag für das neue Seniorenzentrum abgeschlossen hat“, betonte Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender der AWO Baden.

Insgesamt 96 Plätze werden im neuen Pflegeheim in acht Hausgemeinschaften entstehen, in einem Teilbereich werden speziell an Demenz erkrankte Menschen betreut. Das aktuelle Hausgemeinschaftenmodell bietet jeweils maximal zwölf pflegebedürftigen Menschen ein familienähnliches Leben und Wohnen in einer separaten Hausgemeinschaft mit gemeinsamer Küche sowie Ess- und Wohnbereich. Gleichwohl verfügt jede Bewohnerin und jeder Bewohner über ein Einzelzimmer mit barrierefreiem Bad und WC. Qualifizierte Alltagsbegleiter/-innen sind ständig präsent.

Läuft alles nach Plan, werden die Bauarbeiten für das viergeschossige Pflegeheim Ende 2016 abgeschlossen sein. Als Ort der Begegnung für Senioren, Nachbarn und andere Interessierte wird es dann im Erdgeschoss des Hauses auch eine Cafeteria geben. In direkter Nachbarschaft und baulich mit dem AWO-Pflegeheim verbunden sind zudem 30 bis 35 betreute und barrierefreie Seniorenwohnungen vorgesehen.

Das Karlsruher Architekturbüro Kühnl + Schmidt zeichnet für die Baupläne des Projekts verantwortlich. Investor ist die IWP Immo-Wohnbau-Projekt GmbH & Co. Breisgau KG, eine Tochter der IBA Immobilien Beteiligungs- und Anlage GmbH in Karlsruhe. Die Betriebsträgerschaft des neuen Pflegeheims wurde von der IWP Breisgau KG an die AWO Bezirksverband Baden e.V. übertragen.

Ein insgesamt 14.000 m² großes Grundstück hat die IWP Breisgau KG auf dem Gebiet des ehemaligen Güterbahnhofs Nord erworben und dafür ein Konzept mit gemischter Nutzung vorgelegt: Entlang eines Boulevards sollen sich Geschäfte, Dienstleister und ein Café ansiedeln, darüber hinaus ca. 70 Wohnungen entstehen. Hinzukommen das Pflegeheim und die betreuten Seniorenwohnungen sowie rund 100 Wohnungen für Studierende, Bürogebäude und ein Ärztehaus.

Foto oben: Mit dabei beim Pressegespräch in Freiburg (v. l.): Bürgermeister Prof. Dr. Martin Haag, Ursula Konfitin, Leiterin des Amtes für Soziales und Senioren, Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender der AWO Baden, Paul Heinze, Geschäftsführer der IBA Immobilien Beteiligungs- und Anlage GmbH, J. Romeo Kühnl und Oliver Schlums vom Architekturbüro Kühnl + Schmidt sowie Thomas Dettling vom Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung.



Zusammen 308 Jahre

Jetzt ist das Trio komplett – am 31. März 2015 feierte Martha Louis (links) im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen ihren 100. Geburtstag. Damit leben nun drei Überhundertjährige in der Einrichtung. Rosa Wiedenhorn (unten rechts) wurde einen Tag zuvor 101, Maria Mugai (oben rechts) bereits am 12. Februar 107.

Was haben diese drei Frauen in solch einem langen Leben nicht alles erlebt? Zwei Weltkriege, das Ende des Kaiserreichs, die Zeit des Nationalsozialismus, Wiederaufbau und Wirtschaftswunder, Kalter Krieg und deutsche Wiedervereinigung – um nur ein paar Stichworte der Zeitgeschichte zu nennen. Auch persönlich mussten die Drei vieles bewältigen, berichten von einem arbeitsreichen Leben und davon, dass sie schon so manche Angehörigen, Freunde und Weggefährten überlebt haben. Und dennoch: Allen gemeinsam ist eine positive Lebenseinstellung.

Martha Louis, die mit einem Franzosen verheiratet war, liebt z. B. auch heute noch ein Gläschen Champagner und andere feine Leckereien und vermag es sogar noch zu flirten. Dankbar und freundlich zu jedermann ist auch Rosa Wiedenhorn, deren Kräfte leider zunehmend nachlassen. Einer relativ guten Gesundheit erfreut sich die Ältteste im Bunde, Maria Mugai, die ebenfalls ein frohes Gemüt hat, gerne lacht und noch mit voller Stimme alte Volkslieder singt. Sie empfiehlt übrigens für ein langes Leben, früh aufzustehen und beim Arbeiten ein Liedchen zu singen...

Politik trifft Wirklichkeit

Über Inklusion wird seit einiger Zeit viel geschrieben und geredet. Aber wie sieht sie eigentlich tatsächlich aus, die Lebenswirklichkeit von Menschen mit Behinderung? CDU-Bundestagsabgeordneter Armin Schuster wollte sich vor Ort gerne selbst ein Bild machen und besuchte Ende Januar 2015 leben + wohnen, eine gGmbH mit ambulanten und stationären Angeboten für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung in Lörrach. Dabei erläuterte er auch Gesetzesvorhaben der Bundesregierung zu diesem Thema.

Konkret ging es dabei um das geplante neue Teilhabegesetz. Demnach soll für Menschen mit Behinderung nicht mehr das Fürsorgeprinzip, sondern die staatliche

Daseinsvorsorge gelten. Sprich: Für die Eingliederungshilfe gilt dann nicht mehr das Sozialhilfegesetz, bei dem auch das Vermögen von Angehörigen angerechnet wird. Stattdessen werden Menschen mit Behinderung eine am individuellen Bedarf orientierte Eingliederungshilfe erhalten. Ein wichtiger Schritt zur Inklusion, so Schuster, betonte aber, dass es noch ein langer Weg zu einer gesamtgesellschaftlichen Inklusion sei. „Es ist eine Bewusstseinsänderung erforderlich“, unterstrich auch Doris Meyer, Einrichtungsleiterin von leben + wohnen. Beschlüsse und Richtlinien allein reichen nicht.



(Foto: B. Wieschenkämper)

Aktuelles

Attraktive Arbeitsplätze

Immer mehr Krankenpfleger/-innen aus dem Ausland wollen in Baden-Württemberg arbeiten. So stieg laut einer Mitteilung der Techniker Krankenkasse (TK) vom Mai 2015 die Zahl der Anträge auf Anerkennung von Abschlüssen im vergangenen Jahr auf etwa 3.000. Zum Vergleich: 2013 wurden 550 dieser Anträge gestellt.

Die meisten ausländischen Fachkräfte, die hier eine Beschäftigung in einem Krankenhaus oder Pflegeheim aufnehmen möchten, kommen aus Rumänien, Polen, Bulgarien, Ungarn, der Slowakei sowie Spanien, Italien und Griechenland. Nach TK-Angaben werden ihre Abschlüsse in der Regel anerkannt.

Landesweite Kampagne

Etwa 25 Prozent aller Baden-Württemberger haben einen Migrationshintergrund, aber im öffentlichen Dienst arbeiten nur 14 Prozent. Das muss sich ändern, findet die Landesregierung und hat deshalb im März 2015 eine Kampagne gestartet. Unter dem Motto „Vielfalt macht bei uns Karriere – Willkommen im öffentlichen Dienst“ soll dafür geworben werden, dass sich mehr Migranten für dieses Arbeitsfeld entscheiden. Näheres unter www.vielfalt-macht-karriere.de.

Gerechtigkeitslücke

Nirgendwo sonst in Deutschland ist der Unterschied zwischen Gehältern für Frauen und Männer so groß wie in Baden-Württemberg. Anlässlich des Equal Pay Day am 20. März 2015 wurde bekannt, dass Frauen hier 27 Prozent weniger verdienen als Männer. Bundesweit beträgt dieser Wert 22 Prozent. Der Lohnunterschied ist auch dadurch bedingt, dass Männer eher in Führungspositionen und in besser bezahlten Branchen tätig sind. Rechnet man diese Faktoren aber heraus, bleibt es immer noch bei acht Prozent an Fällen, in denen Männer für die gleiche Tätigkeit und Position mehr Lohn bekommen als ihre Kolleginnen.



Diskriminierung – nicht mit uns!

Sinsheim. Bundesweit arbeiten zwölf von 55 sozialpädagogischen Fußball-Fanprojekten unter dem Dach der AWO, damit ist sie der größte Träger solcher Initiativen in Deutschland. Auch das Fanprojekt Hoffenheim gehört dazu – für die AWO Baden immer wieder eine Quelle spannender Berichterstattung über den Fußball hinaus. Jüngstes Beispiel war die Ausstellung „Tatort Stadion 2“, die Jugendliche des Fanprojekts in Kooperation mit der TSG Hoffenheim und dem Fan-Dachverband auf die Beine

stellten. Dabei entwickelten mehrere Schülergruppen der 8. Klassenstufe eigene Fotostorys zu den Themen Mobbing, Zivilcourage und Rassismus. Erst wurden die Plakate präsentiert und diskutiert, später bildeten sie den Rahmen für mehrere gut besuchte Abendveranstaltungen und Filmvorführungen. Zur Eröffnung der Ausstellung begrüßte Manfred Weißkopf, Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Rhein-Neckar, auch den Oberbürgermeister der Stadt Sinsheim, Jörg Albrecht.

Wenn das Geld im Alter nicht reicht

Weinheim. Mit einem neuen Angebot engagiert sich der AWO-Kreisverband Rhein-Neckar gezielt gegen Altersarmut, in Kooperation mit der Weinheimer Stiftungsinitiative Altersarmut von Frauen. Da bei immer mehr Menschen im Alter das Geld nicht reicht, soll aufklärende Hilfe künftig ein fester Bestandteil des AWO-Beratungsangebots in Weinheim sein. Dafür verstärken zwei weitere Mitarbeiterinnen das Team. Seit April 2015 finden Schulungen, Workshops und Infoabende statt, mit denen die Problema-

tik auf breiter Ebene thematisiert wird, dazu kommen öffentliche Sprechstunden an zwei Tagen in der Woche. Der AWO-Kreisverband Rhein-Neckar war mit den 37 angegliederten Ortsvereinen bereits zuvor sehr aktiv in der Seniorenarbeit. Dieser bewährte Kontakt wird nun ergänzt durch die Erfahrungen eines befreundeten Partners. Die 2009 von Martina Schildhauer auf den Weg gebrachte Stiftungsinitiative wurde speziell für von Altersarmut betroffene Frauen eingerichtet. Sie hat in den letzten fünf Jahren zahlreiche Unterstützer gefun-

den und wurde auch vom Bundespräsidenten gewürdigt. Der Schwerpunkt liegt auf der Einzelfallhilfe für Frauen der „Generation 60plus“. Diese Einzelfallhilfe bleibt auch künftig bestehen – zusätzlich will die AWO professionellen Rat geben, auch wie Menschen, die (noch) nicht von Altersarmut betroffen sind, aus eigener Kraft eventuelle Notsituationen vermeiden können. Finanziert wird das gemeinsame Projekt im Wesentlichen von der Stiftungsinitiative, die organisatorisch zur Freudenberg Stiftung gehört.

Ein neues Haus für 70 Kinder

Bad Säckingen. Im Februar legte das neue AWO-Kinderhaus Rhein-Au in Bad Säckingen eine echte Punktlandung hin: „Ich freue mich sehr, dass wir den angestrebten Eröffnungstag auf den Tag genau einhalten konnten“, sagte Thomas Bomans (l.), Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Waldshut. Noch wirkte das Haus etwas leer und eher

still, als die ersten Eltern und Kinder die Räume erkundeten – in kleinen Grüppchen und im Abstand von zwei Stunden, damit es für die Jüngsten nicht zu aufregend wurde. „Die Kinder, besonders die unter drei Jahren, sollen genügend Zeit bekommen, um mit allem vertraut zu werden“, erklärte Einrichtungsleiterin Corina Gerspach (2. v. r.), „es werden jetzt jeden Tag neue Kinder dazukommen.“ Komplett belegt wird das Haus erst im September sein.



Vom Spatenstich bis zur Eröffnung sind gerade einmal 13 Monate Bauzeit vergangen. „Das ist eine tolle Leistung“, betonte Bomans. Auch der Kostenrahmen wurde eingehalten, lobte Bürgermeister Alexander Guhl (rechts) bei der Eröffnung. In dem Kinderhaus in der Hauensteinstraße gibt es Platz für 70 Mädchen und Jungen in vier Gruppen, davon sind 50 Plätze für Kinder von drei bis sechs Jahren und 20 Plätze für den Krippenbereich ab einem Jahr. Zum flexiblen Konzept gehören ein Ganztagsangebot und verlängerte Öffnungszeiten. (Foto: Jörn Kerckhoff)

Die AWO sorgt für das „Wir-Gefühl“

Rottweil. Früher war es üblich, Menschen, denen es finanziell schlecht geht, abseits der Städte anzusiedeln – und sie damit im wahrsten Sinn des Wortes auszugrenzen. Ein solches Wohngebiet ist auch der Stadtteil Omdorfer Hang in Rottweil, der zurzeit saniert wird. Nach dem Motto „Soziale Stadt“ soll das Leben am Omdorfer Hang schöner werden. Im März machte sich der AWO-Kreisverband Rottweil ein Bild vom Stand der Dinge. Denn während sich die Stadt um Gebäude, Bolzplatz und Freiflächen kümmert, hat die AWO Soziale Dienste das Quartiermanagement übernommen, und zwar in Person von Diplom-Pädagogin Daniela Thiel. Für ihre soziale Arbeit zur Förderung des „Wir-Gefühls“ stehen ihr zehn Stunden pro Woche zur Verfügung. Sie ist Ansprechpartnerin bei allerlei Problemen vom zwischenmenschlichen Konflikt bis zum Aus-



Der AWO-Kreisausschuss informiert sich: (v. l.) Rainer Roth, Hans Häckel, Daniela Thiel, Dietmar Greuter und der AWO-Kreisvorsitzende Hans-Peter Faißt. Foto: Mirko Witkowski

füllen von Formularen, organisiert den Stadtteiltreff und ein Bewohnercafé, hat Kochkurse angestoßen und vieles mehr. Samstag nachmittags gibt es für Kinder ab sechs Jahren ein Angebot von verschiedenen Trägern, zum Beispiel Basteln oder Zirkus. Eines der Ziele von Daniela Thiel: Das jährliche Straßenfest soll zur Stärkung des Gemeinschaftsgedankens eine feste Tradition werden. Dabei wird sie auch vom AWO-Ortsverein tatkräftig unterstützt.

Einen letzten Wunsch erfüllen

Karlsruhe. Wie vielfältig die Aufgaben der Krebsberatungsstelle der AWO Karlsruhe sind, zeigt das Beispiel eines jungen Vaters, dessen letzter Wunsch es war, noch einmal mit seiner Familie nach Südafrika in den Urlaub zu fahren. Die AWO unterstützte die Familie bei der Organisation der Reise und klärte wichtige Fragen: Wie ist die medizinische Betreuung vor Ort? Was sagt der Zoll dazu, dass Medikamente, sprich Opiate, im Handgepäck sind? Wer betreut die Kinder, wenn eine Notsituation auftritt?

Der Urlaub konnte stattfinden, ein letztes Mal. Und noch heute kommt die 39-jährige Witwe zur Beratungsstelle – zum Beispiel, um gemeinsam mit der Beraterin die Bilder der Kinder anzuschauen. Durch das Malen drücken sie die Trauer um ihren Vater aus.

Mit der Krebsberatung ist die AWO für Kranke und Angehörige da. Sie bietet während der Krankheit psychologische Unterstützung, hilft aber auch nach dem Tod von Krebspatienten. Die Beraterinnen kennen sich mit allen Formalitäten aus, sei



Soziale Dienstleistungen mit Herz!

Psychosoziale
Beratungsstelle

für Krebskranke und Angehörige

es die Beantragung der Hinterbliebenenrente oder anderweitiger Unterstützung. Zu älteren oder schwer erkrankten Menschen kommen sie auch nach Hause. Finanziert wird das Angebot noch bis 2016 vom Deutschen Krebsverband und der Deutschen Krebshilfe, dann muss die Politik eine Lösung finden.

AWO-Elterncafés suchen Gäste

Maulburg. Sie heißen Lara, Sascha und Florian, und sie kommen jede Woche mit ihren Müttern ins AWO-Elterncafé: Ein neues Angebot entsteht im Kreisverband Lörrach für die Kleinsten und ihre Eltern.

In Maulburg begann es im „Dorfstübli“, in Steinen im Kinderhaus Kunterbunt, und weitere AWO-Elterncafés sind in Zell und Schönau geplant. Die wöchentlichen offenen Treffs bieten die Gelegenheit zum Austauschen und Kennenlernen. Gratis gibt es Frühstück und Infos zu Ernährung, Entwicklung etc., und im Unterschied zu anderen Krabbelgruppen erhält man bei Problemen auch Beratung. Dafür sorgt der Anschluss an das Netzwerk „Frühe Hilfen“ im Landkreis. Beate Senn (Bildmitte), engagierte Treffleiterin und Elterncoach, sieht sich als Bindeglied zu Institutionen, die professionell helfen. Auch Referate will sie anbieten, sagt die zertifizierte Sozialfachwirtin und Elternberaterin, „doch erst-

mal müssen wir zusammenwachsen.“ Beworben werden die Elterntreffs in vier Sprachen, auf Deutsch, Türkisch, Russisch und Italienisch. Beate Senn hat bereits jede Menge Flyer verteilt, an Kinderärzte und Hebammen, in Kitas und beim Sozialen Dienst, überall, wo es Kleinkinder gibt. Zunächst ist die Finanzierung durch den Landkreis auf ein Jahr befristet.



Frühstück im Elterncafé: Mit am Tisch sitzen Sozialarbeiterin Stephanie Gimbel von der AWO-Kreisgeschäftsstelle (2. Erwachsene v. l.) und Treffleiterin Beate Senn (3. v. l.). Foto: Silke Hartenstein, BZ

Ehrenamtliche – dringend gesucht!

Das AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen braucht mehr Menschen, die sich ehrenamtlich für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses einsetzen, deren Leben bereichern und bunter machen. Nur: Wie findet man neue Ehrenamtliche, speziell junge Menschen? Mit einer gezielten Kampagne, entschied Einrichtungsleiter Martin Hayer und holte sich dafür Unterstützung von einer Werbeagentur. Das Ergebnis kann sich sehen

lassen: Entstanden sind zielgruppenorientierte Marketingmittel, die punktgenau die Vorteile eines ehrenamtlichen Engagements im Schwenninger AWO-Seniorenzentrum vermitteln. In und um Villingen-Schwenningen wurden ab Anfang 2015 Kampagnen-Postkarten verteilt und Plakate aufgehängt. Seit kurzem gibt es auch eine extra Homepage für die Ehrenamtskampagne (zu sehen unter <http://ehrenamt.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de>).

„Unsere Kampagne läuft gut an“, freut sich Einrichtungsleiter Hayer. „Die ersten Interessenten haben sich bereits gemeldet.“ Jetzt gilt es, aus diesen Kontakten auch tatsächlich neue Ehrenamtliche für das Seniorenzentrum zu machen – z. B. durch persönliche Gespräche, feste Ansprechpartner, eine individuell passgenaue Tätigkeit, eine gute Zusammenarbeit mit hauptamtlich Beschäftigten und durch gelebte Anerkennungskultur im Haus.

Von der neuen website: <http://ehrenamt.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de>

<p>TRENDYIST WER MUTIG AUSPROBIERT</p>	<p>HIPIST WER NEUES WAGT</p>	<p>EGOIST WER GERN TEILT</p>
		
<p>Kleine Einkäufe, Spaziergänge, kreatives Gestalten oder neue Medien – Was würde Dich reizen? Komme vorbei, allein oder mit Freunden, für eine Stunde oder einen ganzen Nachmittag. Wir sind flexibel und freuen uns auf Dich.</p>	<p>Probiere doch einfach mal was ganz Neues aus, und lerne Dich dabei selbst von einer anderen Seite kennen. Gib z. B. Computerkurse, organisiere Ausflüge und Feste oder setze Deine eigenen Ideen um. Ehrenamt ist so vielseitig</p>	<p>Teile Deine Zeit mit älteren Menschen. Werde Spielpartner beim Skat, übernehme kleine Fahrdienste oder bringe eigene Impulse ein. Auch mit Beruf und Familie: Kinder sind willkommen.</p>



Einblicke geben

Warum entscheiden sich Jungen nur selten für Berufe, die vorwiegend von Frauen ausgeübt werden? Ein Grund: Oft kennen sie diese Bereiche zu wenig und ziehen diese deshalb auch gar nicht in Erwägung, wenn sie sich für eine Ausbildung bewerben. Um das zu ändern, wurde vor einigen Jahren der sog. Boys' Day ins Leben gerufen. Jungs erhalten für einen Tag Einblicke in eher frauenspezifische Berufe. Zum Beispiel der Beruf der Altenpflegefachkraft. Ende April 2015 ermöglichte das AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen fünf Schülern ein eintägiges Schnupperpraktikum. „Das war sehr cool und hat Spaß gemacht“, so am Ende des Tages das Fazit der Jungen. Einrichtungsleiter Markus Bär freut's. Vielleicht sieht man den einen oder anderen ja mal wieder...



Atmosphäre schaffen

Wer das AWO-Seniorenzentrum Im Kranichgarten in Heidelberg-Pfaffengrund betritt, fühlt sich sofort wohl und willkommen. Das liegt vor allem auch an der Ausstattung des Hauses. Das 2011 fertiggestellte Seniorenzentrum ist hell und modern eingerichtet. Mit einem Elektrokamin, Lounge-Sesseln und farblich abgestimmten Tapeten und Gardinen wirkt das Foyer wie eine gemütliche Hotellobby. Das alles ist kein Zufall: Einrichtungsleiterin Angelika Roesler hat die Einrichtung des Hauses gemeinsam mit Innenarchitekten sehr bewusst ausgewählt. Offen gibt sie zu, dass die Entscheidung für eine hochwertige, hotelartige Ausstattung auch der Konkurrenzsituation vor Ort geschuldet war. Und es hat sich gelohnt: Das Seniorenzentrum ist voll belegt und die Zufriedenheit der Bewohner/-innen hoch.

Unterm Strich sehr positiv

Erinnern Sie sich noch? Vor bald vier Jahren, am 30. Juni 2011, wurde die Wehrpflicht in Deutschland offiziell ausgesetzt und damit auch der Zivildienst. Als dessen Ersatz wurde damals der Bundesfreiwilligendienst (BFD) geschaffen – und viele befürchteten, dass die Einführung dieses neuen freiwilligen und gemeinnützigen Dienstes scheitern werde und wichtige Aufgaben in sozialen Einrichtungen künftig nicht mehr gewährleistet werden könnten.

Zum Glück war das Gegenteil der Fall: Inzwischen erfreut sich der BFD bundesweit großer Beliebtheit, und auch auf der Katharinenhöhe ist man sehr zufrieden. Insgesamt sechs BFDler versehen dort aktuell ihren Dienst. Sie werden vornehmlich an der Rezeption eingesetzt, übernehmen

aber z.B. auch Fahrdienste, unterstützen das Hausmeister-Team oder begleiten organisierte Patientenausflüge. Die Aufgaben sind vielfältig und abwechslungsreich. Bisher konnten die BFD-Stellen immer relativ problemlos besetzt werden. „Unterm Strich ist der Bundesfreiwilligendienst für unsere Einrichtung sehr positiv“, betont Klinikleiter Stephan Maier.

In der Regel dauert der BFD ein Jahr und ist nach Abschluss der Vollzeitschulpflicht ohne Altersbeschränkung offen für interessierte Freiwillige. Wer seinen BFD in der Schönwalder Nachsorgeklinik ableisten möchte, muss allerdings einen Führerschein besitzen. Außer Taschengeld und Verpflegung wird auf der Katharinenhöhe als zusätzliches Angebot bei Bedarf auch eine Unterkunft gewährt.



Ein zauberhafter Nachmittag

Unbeschwert Kind sein – das müssen viele junge Patientinnen und Patienten der Katharinenhöhe nach der kräftezehrenden Akutbehandlung oft erst wieder lernen. Umso willkommener war Anfang März 2015 eine spontane Privat-Initiative zugunsten der Reha-Klinik: Der Hobby-Zauberer Harald Helger sorgte einen Nachmittag lang mit seinen Zaubertricks für lachende und staunende Patientenkinder. Und nicht nur das: Die Kinder bekamen von ihm auch noch kleine Geschenke überreicht, die in einer Spendensammlung zusammengekommen waren. Verwaltungsleiterin Ilona Mahamoud freute sich über einen Spendenscheck in Höhe von 650 Euro. Die Idee zum Zauber-Event für krebskranke Kinder hatte übrigens Harald Helgers Sohn Timo. Er war es auch, der zusammen mit Kollegen und Freunden die Sammelaktion für Sach- und Geldspenden organisierte und durchführte.



Solidarität mit krebskranken Kindern

Es lag noch etwas Schnee auf der Katharinenhöhe, als eine Delegation der AWO Söllingen Ende März 2015 der Reha-Klinik für krebskranke Kinder und ihre Familien einen Besuch abstattete. Der AWO-Ortsverein aus der Nähe von Karlsruhe hatte sich auf den weiten Weg begeben, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit der Katharinenhöhe zu machen. Nach einer Hausführung mit Verwaltungsleiterin Ilona Mahamoud waren dann alle nicht nur gut informiert, sondern auch sehr beeindruckt, wie umfangreich den jungen Patienten in der Nachsorgeklinik geholfen wird. Als Zeichen der Unterstützung für die Katharinenhöhe hatte die AWO-Gruppe aus Söllingen einen Spendenscheck in Höhe von 500 Euro mitgebracht.



Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, Konto: 6726100, BLZ: 660 205 00, IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL

Erdbeben in Nepal

Ein schweres Erdbeben der Stärke 7,9 hat am 25. April Nepal getroffen und verheerende Schäden hinterlassen. Laut UN-Angaben sind mehr als 7.800 Menschen ums Leben gekommen, über 16.000 wurden verletzt. Mehr als 500.000 Häuser sind komplett zerstört oder schwer beschädigt. Zahlreiche Nachbeben verschlimmerten die Situation zusätzlich.

AWO International ist seit 2009 mit einem Regionalbüro direkt in Kathmandu und arbeitet eng mit nationalen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Durch unsere Struktur vor Ort konnten wir schnell reagieren und unmittelbar nach dem Erdbeben Hilfslieferungen in die Wege leiten. Insgesamt wurden in der Nothilfephase 27.500 Menschen in den Distrikten Sindhupalchok, Nawalparasi und Kathmandu mit dringend benötigten Hilfsgütern wie z. B. Zelten und Planen für Unterkünfte, Hygieneartikeln und Lebensmitteln versorgt.

Etwa acht Millionen Menschen sind vom Erdbeben betroffen und auch weiterhin dringend auf Hilfe angewiesen. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Spende.

20 Euro kostet eine stabile Zeltplane mit Decken für eine Familie.

90 Euro kostet ein komplettes Hilfspaket mit Zeltplane, Decken, Kochutensilien und Hygieneartikeln.



Nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal herrscht überall große Not. Die Menschen sind dringend auf Hilfe angewiesen. (Foto: Aktion Deutschland Hilft/ Schamberger)



Helfen auch Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto
AWO International
Stichwort „Erdbeben Nepal“

IBAN:
DE83 1002 0500 0003 2211 00
BIC: BFSWDE33BER

Fragen? Kontaktieren Sie uns!

mail@awointernational.de

Weitere Informationen:

www.awointernational.de



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: 0221 606083-66

Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an. Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind. **Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!**

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-79, arwo@arwo.de, www.arwo.de

Taxibetriebe Peters & Reinke

Kompetenz für Ihre Mobilität

Rollstuhlfahrzeuge, Grossraumfahrzeuge

und vieles mehr ...



☎ 0761 - 555 777

Niederlassungen: ✓ Freiburg
✓ Bad Krozingen

✓ Bötzingen
✓ Kirchzarten

✓ March
✓ Auggen ✓ Ebringen
✓ Glotttartal

Anzeigenschluss

Ausgabe 03/2015: 24.07.2015

James von Degenfeld, Tel: (07 21) 62 83-26,
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Versammlungen der Kreisverbände ...



... in Freiburg

Auch wenn Hansjörg Seeh als Bezirksvorsitzender offiziell verabschiedet wurde – in „seinem“ Kreisverband Freiburg bleibt er aktiv. Bei der Mitgliederversammlung am 18. März wurde er als Vorsitzender einstimmig wiedergewählt. Seeh bat die Mitglieder um Unterstützung beim geplanten großen Bau- und Sanierungsvorhaben für das Seniorenzentrum Weingarten, wo auch die Tagung stattfand. Mit einem Kostenvolumen von über 23 Millionen Euro stellt es für die AWO Freiburg eine erhebliche Herausforderung dar. Besonders gern übernahm der alte und neue Vorsitzende dann die schöne Aufgabe, zwölf AWO-Mitglieder für 40-jährige Mitgliedschaft auszuzeichnen. Das Bild zeigt Hansjörg Seeh (links) mit Brigitte und Wolfgang Bischoff.

Der Geschäftsführer der Freiburger AWO, Jack Huttmann, berichtete von den zahlreichen Aufgaben in den vergangenen Jahren und dankte den rund 500 Beschäftigten und 240 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für das hohe persönliche Engagement.



... in Rottweil

Ein besonderer Gast war zur Rottweiler Kreisdelegiertenkonferenz ins Turnerheim in Oberndorf eingeladen: Der Geschäftsführer der Rehaklinik Katharinenhöhe, Stephan Maier (links), berichtete über die dort geleistete Arbeit. In der bundesweit ältesten AWO-Einrichtung hat sich die AWO Baden als erster Verband um krebskranke Kinder gekümmert. Vor diesen Ausführungen gab es einen Rückblick auf das Jahr. Ebenso wie die Delegierten aus den Ortsvereinen zogen Kreisvorsitzender Hans-Peter Faißt (rechts) und Geschäftsführer Peter Hirsch eine positive Bilanz. U.a. besuchten die Mitglieder des Kreisvorstands die Spittelmühle und die AWO-Sozialstation in Schramberg, informierten sich über das Projekt Soziale Stadt und organisierten zur Armutswoche 2014 eine Podiumsdiskussion. Auch im Landkreis kommt die AWO Rottweil mit ihren Angeboten und Projekten voran. In Dietingen steht die Erweiterung des Seniorenheims an, und die AWO Soziale Dienste gGmbH will ihr Beratungsangebot ausbauen. (Foto: M. Witkowski)



... in Lörrach

Wachstum in jeder Hinsicht: Der südlichste Kreisverband der AWO Baden hat sich den vergangenen Jahren kräftig entwickelt. Kreisgeschäftsführerin Jana Kempf berichtete bei der Kreisdelegiertenkonferenz von einem Mehr an Aktivitäten und Angeboten, an Mitarbeitern und Umsatz. Vor allem die Angebote für Kinder haben stark zugenommen. Zweimal betreibt die AWO eine Schulmensa und an sechs Schulen bietet sie die Kernzeitbetreuung von Grundschulkindern an, dazu kommen neue Treffs für Eltern von Kleinkindern. Auch das im Jahr 2011 eröffnete Second-Hand-Kaufhaus „Schatzkästlein“ in Rheinfelden, gleichzeitig ein Projekt für Langzeitarbeitslose, trägt zur guten Entwicklung bei. Inzwischen beschäftigt der Kreisverband Lörrach 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat rund 1400 Mitglieder in 13 Ortsvereinen. Unser Bild zeigt v. l.: Kreisgeschäftsführerin Jana Kempf, Kreisvorsitzende Hannelore Nuss und Ina Pietschmann, stellvertretende Geschäftsführerin.

(Foto: Britta Wieschenkämper)

Mit dem Kreisjugendwerk ins europäische Ausland

Seit September 2014 ist der Europäische Freiwilligendienst (EFD) ein neuer Tätigkeitsbereich beim Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt – seit diesem Zeitpunkt absolviert der Norweger Per Morten Andersson dort für ein Jahr einen Freiwilligendienst. In diesem Jahr sollen nun erstmals bis zu 30 freiwillige Einsätze im europäischen Ausland organisiert werden. Neben englischen Grundkenntnissen



Nähere Infos:
Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt,
www.awo-reisen.de,
Tel. 0721 - 38 48 554.

braucht es keine besonderen Voraussetzungen, der Schulabschluss ist egal. Das Jugendwerk gibt Hilfestellung bei der Projektsuche; im Rahmen des EFD finden vier begleitende Bildungsseminare statt. Der Einsatz wird über das EU-Programm Erasmus gefördert. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Versicherung und Sprachkurs werden übernommen, außerdem gibt es ein kleines Taschengeld.

Was tut sich in den Ortsvereinen der AWO Baden?



Schopfheim. Die Wahlen hatten bei der Schopfheimer AWO im Kreisverband Lörrach dieses Mal besonderes Gewicht: Insgesamt sechs Personen, zwei Vorstandsmitglieder und vier Beisitzerinnen wechselten vom Ehrenamt in den Ruhestand und mussten bei der Jahreshauptversammlung ersetzt werden. Vorsitzende Heidi Malnati, die im zweiten Halbjahr 2014 spontan eingesprungen war, als Thomas Braun aus gesundheitlichen Gründen ausfiel, wurde nun offiziell und einstimmig gewählt; Irmgard Sutter unterstützt sie als zweite Vorsitzende. Ein großes Ziel des neuen Vorstandsteams ist eine neue Bleibe für den Ortsverein, denn derzeit im Keller des evangelischen Gemeindehauses fühlen sich viele nicht wohl. Gesucht wird ein Platz, der „zentrumnah, attraktiv und tragbar“ ist.

Damenrunde in Schopfheim: (v. l. n. r.) OV-Vorsitzende Heidi Malnati, Silke Hofmann, Irmgard Sutter, Petra Greiner und Kreisvorsitzende Hannelore Nuss. Foto: Hans-Jürgen Hege



Laudenbach. Die AWO-Freunde in der Odenwaldgemeinde Laudenbach im Rhein-Neckar-Kreis blickten auf ihrer Jahreshauptversammlung zurück – aber auch schon nach vorn auf den Herbst: Denn dann steht das 60-jährige Jubiläum an. Ein guter Zeitpunkt, um die dringende Sanierung des Vereinshauses in Angriff zu nehmen. Die Erlöse aus den zahlreichen Aktivitäten des Ortsvereins bilden dafür den Grundstock. Außerdem wurde ein Bauausschuss gebildet, der über Zeitplan und weitere Finanzierungsmöglichkeiten berät. Vorsitzender Jürgen Kraske dankte den rund 300 Mitgliedern und Spendern für ihre Beiträge, die eine wesentliche Grundlage für die ehrenamtliche Arbeit des Ortsvereins seien.

Für langjährige AWO-Mitgliedschaft geehrt (v. l.): Armin Kast (30 Jahre), Gerd Dember (40 Jahre), Henni Rupp (45 Jahre), Vorsitzender Jürgen Kraske, Theresia Zöllner (60 Jahre).



Offenburg. Das Marta-Schanzenbach-Haus war erneut Gastgeber der Jahreshauptversammlung des AWO-Ortsvereins Offenburg im Ortenaukreis. Wie in den vergangenen Jahren fanden sich auch 2015 die Mitglieder im Speisesaal des AWO-Seniorenzentrums ein und konnten eine vergnügliche Zusammenkunft genießen. Die Wahlen waren schnell erledigt: Das erfolgreiche Team um den Vorsitzenden Michael Riedel wurde bestätigt, lediglich ein Beisitzer rückte neu nach. Danach war Zeit für geselliges Beisammensein mit einem unterhaltsamen Diavortrag über die Veranstaltungen des zurückliegenden Jahres und für die Ehrungen verdienter Mitglieder.

Der neue Vorstand des Ortsvereins (v. l.): Erwin Hendschler, Irmgard Fies, Renate Vollmar, Gisela Gmeiner, Michael Riedel, Johanna Weller, Anton Gengenbacher.



Bad Dürkheim. Die 48 Mitglieder des Ortsvereins Bad Dürkheim im Kreisverband Schwarzwald-Baar erwartet künftig eine gelungene Mischung aus Neuem und Bewährtem. Bei der Jahreshauptversammlung wurden mehrere Vorstandsposten neu vergeben – aber der beliebte langjährige Vorsitzende Harald Ginzel, seit 40 Jahren AWO-Mitglied und derzeit auch Kassierer, bleibt dem Ortsverein noch einmal erhalten. Kreisvorsitzender Heinz Herzog äußerte großen Respekt vor dessen Leistung und bedauerte schon jetzt, dass Ginzel, wenn er in zwei Jahren 75 wird, seinen Stuhl räumen will.

Harald Ginzel und Stellvertreterin Sigrid Bausch führen den Ortsverein. Foto: Georg Kaletta, Schwabo



Graben-Neudorf. Bei der Jahreshauptversammlung konnte Ortsvereinsvorsitzende Beate Zimmermann die schöne Nachricht verkünden, dass die Mitgliederzahl in Graben-Neudorf wieder auf über 100 gestiegen ist. Die Angebote des Ortsvereins im Kreisverband Karlsruhe-Land wurden gut angenommen. Sehr erfolgreich war die Ortsranderholung für 50 Kinder in den letzten Sommerferien. Einen leichten Rückgang gab es bei den Anmeldungen für die Zwergenstube, der AWO-Kita für Kleinkinder, berichtete Referentin Katja Fromm. Auch wenn die Einrichtung in Graben gut belegt sei, müsse man mit einem Rückgang der Auslastung rechnen.

Ortsvereinsvorsitzende Beate Zimmermann und ihr Stellvertreter Peter Brecht.



„Wir nehmen Hilfe persönlich“

Denzlingen. Dass Jugendliche durch gute Bildung bessere Chancen bekommen, obwohl sie schwierige Voraussetzungen mitbringen, darum kümmern sich an der Denzlinger Alemannenschule derzeit 19 ehrenamtliche Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter. Das vom Land 2006 gestartete Projekt wurde in Denzlingen, Kreis Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen, 2010 vom AWO-Ortsverein übernommen.

Es geht darum, schwächere Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 zu unterstützen und nach der Schulzeit während des ersten Lehrjahrs weiter zu betreuen. Bei einem Meinungsaustausch mit Lehrkräften und Vertretern der AWO berichteten die Lernbegleiter, wie wichtig der Kontakt zu Eltern und Fachlehrern ist und wie sie ihre Schützlinge zum Durchhalten ermutigen, denn das Dranbleiben fällt ihnen oft schwer.

Einbezogen sind die Denzlinger Lernbegleiter seit diesem Schuljahr auch in eine Vorbereitungsklasse für Kinder und Jugendliche aus 10 verschiedenen Herkunftsländern, mit geringen oder gar keinen Deutschkenntnissen.

Foto: Das Team der Lernbegleiter mit Jochen Himpele (vorne links) und Schulleiter Berthold Fletschinger (vorne rechts). Foto: H. Rothermel



„Dieser Fahrdienst ist ein Segen!“

Gottmadingen. Wer irgendwo außerhalb etwas zu erledigen hat – zum Arzt fahren, die neue Brille abholen oder Ähnliches – legt es am besten auf den Donnerstag Vormittag: Dieser Tipp hat sich in der AWO-Seniorenwohnanlage in Gottmadingen schnell herumgesprochen. Denn seit einem halben Jahr bietet der AWO-Ortsverein jeden Donnerstag zwischen 8.00 und 12.00 Uhr einen kostenlosen Fahrdienst an. Durchschnittlich drei bis vier Bewohnerinnen und Bewohner nehmen jede Woche diese Hilfe in Anspruch, berichten die ehrenamtlichen Fahrer, und immer wieder hören sie: „Dieser Fahrdienst ist ein Segen!“

Das Fahrzeug für den besonderen Service wird vom AWO-Kreisverband Konstanz zur Verfügung gestellt, die laufende Finanzierung übernimmt der Ortsverein Gottmadingen. Allerdings werden die Kosten für Benzin, Betriebskosten und Handy überwiegend durch freiwillige Spenden der Fahrgäste gedeckt. Sollte es sogar einmal zu einem Überschuss kommen, hat der Ortsverein beschlossen, ihn an die Reha-Klinik Katharinenhöhe zu spenden.

Foto: Sie fahren gern Auto und tun damit Gutes: (vorne links) Virendra Mandviwala, Walter Gollent und Heinz Gabriel.

Seniorenfrühstück war ein Renner

Laudenbach. Da strahlte das Helferteam von der AWO in Laudenbach: Statt der erhofften 35 kamen sogar 50 Gäste zum ersten Seniorenfrühstück ins Georg-Bickel-Haus und genossen ein tolles Buffet für unter 5 Euro, mit allem, was das Herz begehrt, von Wurst, Käse, Lachs und Ei bis zum Croissant. Willi Querfurth, AWO-Schriftführer des Ortsvereins im Rhein-Neckar-Kreis, hatte schon 2014 die Idee. Damals hörte er noch: „Das klappt bestimmt nicht.“ Jetzt soll ein fester Termin einmal im Monat daraus werden. Er möchte immer auch Menschen außerhalb der AWO erreichen, sagt der über 80-Jährige, der stets gern etwas Neues ausprobiert. Aus dem Seniorenfrühstück will er künftig ein „Themenfrühstück“ machen: Schon nächstes Mal wird eine Heilpraktikerin einen Vortrag halten. Als weitere Pläne schweben Willi Querfurth ein Einkaufs-Begleitservice und ein Tanztee „60plus“ vor.

Bei der Premiere des AWO-Seniorenfrühstücks: Willi Querfurth (hinten rechts) und die Helferinnen. Foto: Alexander Scheuber



Zweimal die AWO-Ehrenmedaille vergeben



Evi Bergen, langjährige stellvertretende Vorsitzende des Ortsvereins Rheinfeldern ist seit über 30 Jahren AWO-Mitglied und war lange Zeit auch im Kreisvorstand der AWO Lörrach tätig. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihr übergroßes persönliches Engagement sind weithin bekannt. Sie war und ist nicht nur zur Stelle, wenn es

z. B. gilt große Veranstaltungen vorzubereiten, auch in der Betreuung der Mitglieder, die sie als Kassiererinnen alle persönlich kennt, ist sie aktiv.

Bei der Hauptversammlung des Ortsvereins am 25. April 2015 wurde Evi Bergen für ihre Verdienste mit der Ehrenmedaille der AWO Baden ausgezeichnet.



Roland Schöner war und ist für den Ortsverein Konstanz und den Kreisverband seit 1983 immer wieder in unterschiedlichen, ehrenamtlichen Positionen tätig. Mit viel Energie und Ausdauer war er 27 Jahre lang stellvertretender Vorsitzender. Der ehemalige Konstanzer Stadtrat unterstützt die Belange der AWO bescheiden und eher im Hintergrund – er will einfach mitwirken, wo seine Hilfe gebraucht wird.



Bei der Mitgliederversammlung des Ortsvereins Konstanz am 25. April 2015 wurde Roland Schöner für seine Verdienste die Ehrenmedaille der AWO Baden verliehen.

EHRUNGEN

70 Jahre

KV Freiburg: Hilde Fieser,
Franz Pfeifle

60 Jahre

KV Freiburg: Rita Wann
OV Laudenbach: Theresia Zöllner

50 Jahre

OV Horb-Mühlen: Günter Fiedler,
Eugen Schäffer
OV Söllingen: Rolf Wagner
OV Titisee-Neustadt:
Franz Gollrad

45 Jahre

OV Laudenbach: Henni Rupp,
Michael Brümmer

40 Jahre

OV Bad Dürkheim: Harald Ginzler,
Reinhold Rohleder
OV Eggenstein-Leopoldshafen:
Werner Bechthold
KV Freiburg: Iris Bender,
Peter Bettermann, Erika Bettman,
Folkmar Biniarz, Brigitte Bischoff,
Volker Burger, Rolf Disch,
Herbert Gen sen., Ulrich Greschkowitz,
Maria Günthner,
Berthold Haury, Erwin Kaless,
Horst Kraft, Elmar Meyer, Friedhilde
Pfaff, Charlotte Pfefferle, Hans
Rösinger, Marianne Scheierke,
Liesel Simon, Walter Spindler, Claus
Strub, Erik Wiederle, Ingebort Witt-
mann, Bernd Zimmer
OV Horb-Mühlen: Heinz Schneider

OV Laudenbach: Gerd Dember,
Anneliese Geiß

OV Seelbach: Josef Heier, Wolf-
gang Himmelsbach, Werner Kössler,
Walter Wangler

OV Schopfheim: Ulrich Bernauer,
Jutta Gabriel, Elisabeth Imbery,
Martha Maier, Rolf Merz,
Bernd Nicklas
OV Titisee-Neustadt:
Willy Lehmann

35 Jahre

OV Graben-Neudorf: Erna Müller

30 Jahre

OV Berghausen: Hannelore Koch
OV Bretten: Hans Laub
KV Freudenstadt: Michael Leim-
bach, Heidi Stuber, Helga Wiener
OV Horb: Helmut Schmid
OV Horb-Mühlen: Udo Gühring
OV Laudenbach: Armin Kast

25 Jahre

KV Freudenstadt: Elisabeth Schmitt
OV Horb: Elke Grieb
OV Horb-Mühlen: Erwin Lohmiller
OV Laudenbach: Werner Rosa
OV Offenburg: Barbara Bastian,
Anton Gengenbacher, Willi Kreher,
Helmut Rinkel, Hildegard Smolka,
OV Schopfheim: Silke Hofmann,
Annemarie Saumweber, Annelies
und Willi Sönksen, Werner Sprich
OV Titisee-Neustadt:
Karin Katz-Hör, Hans Kunkel

**Wir trauern um unser langjähriges
Vorstandsmitglied**

Hans Regelein

Er hat unsere Arbeit im AWO Kreisvorstand Mannheim 30 Jahre aktiv begleitet und sich im Vorstand des Bezirksverbands Baden für die Entwicklung neuer sozialer Aufgaben eingesetzt.

In dankbarer Erinnerung

**Für den AWO Kreisverband Mannheim e.V.
Präsidium und Vorstand**

**Für die AWO Bezirksverband Baden e.V.
Vorstand und Geschäftsführung**

IMPRESSUM

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe,
Tel: (07 21) 82 07-330, www.awo-baden.de,
ute.eisenacher@awo-baden.de

V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer
Redaktion, Gestaltung
Ute Eisenacher (verantwortlich),
Margarethe Brinkmann, Heidi Braun
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion
behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Fotos

AWO, Fotolia, E. Langerbeins

Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6,
76131 Karlsruhe
Tel: (07 21) 62 83-0, Fax: -10

Anzeigen

James von Degenfeld
Tel: (07 21) 62 83-26
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto
und Versand 1,20 Euro jährlich.



Redaktionsschluss
3. Quartal 2015:
13.07.2015

Reise und Erholung



Bayerischer Wald

Guten Appetit!
 Professionelle Küchenplanung
 und Einrichtung aus einer Hand.

Maßgeschneidertes Kochen
 mit System.
 Und die Küche funktioniert

KOCHEN & PRÄSENTIEREN
FRIEDMANN
 FÜR PROFIS.

D-77781 Biberach / Baden
 Tel. +49 / (0)7835 / 6386 - 0
 www.friedmann-grosskuechen.de

Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzting
Gasthaus-Pension FECHTER

Wir sind ein Familienbetrieb mit 50 Betten,
 Zwei Zimmer mit je 3 Betten sind rollstuhlgerecht nach DIN ausgestattet.
 Außerdem bieten wir: Garagen, Terrasse, Liegewiese, Kinderspielplatz,
 Aufenthalts- und Speiseraum, Fernsehraum, Grillmöglichkeit.
 Wir beherbergen seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe
 und ähnliche Einrichtungen.
 Zu den Räumen in unserer Pension können wir Ihnen unsere Ferienwohnung
 (2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad und WC)
 mit eigenem Eingang anbieten.
Pfingstreiterstraße 93 - 93444 Bad Kötzting
Telefon: 09941/905320 - Fax 09941/905321
Mail: a.fechter@t-online.de
Homepage: gasthaus-fechter.de



Fränkische Schweiz



© Disk/Cat

Nordsee

**Urlaub im romantischen Trubachtal
 in der Fränkischen Schweiz**

Gasthof „Alte Post“, Familienbetrieb mit 65 Betten, viele
 Einzelzimmer, Parkplatz am Haus, ebener Eingang, Lift,
 Zimmer mit Dusche, WC und TV, Menü- bzw. Karten-
 wahl, 6 rollstuhlgerechte Zimmer, Ferienwohnung und
 Apartments, therapeutischer Wanderweg etc. am Ort,
 zentral im Städtedreieck Nürnberg, Bamberg, Bayreuth
 gelegen.
 Familie Ritter, Trubachtalstraße 1, 91286 Obertrubach,
 Tel: (0 92 45) 3 22, Fax: (0 92 45) 6 90, Internet: www.
 postritter.de, e-mail: familie@postritter.de

Werdum/N'siel, traumhafte Ferien im neuerb.
 Friesenhaus, 110 m² für 2–6 Pers., 3 Schlafzi.,
 2 Bäder, 3 Toi., Waschm., 400 m² Garten mit
 Komfort. Ganze Anlage rollstuhl- und allergie-
 gerecht und Fe-Wo's**** für 2–4 Personen.
 Tel 04974/697, Fax 04974/914871

**Ihr Ansprechpartner
 für Anzeigen:**

James von Degenfeld, Tel: (07 21) 62 83-26,
 von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

sympathisch.
 bewährt.
 verlässlich.

Druckhaus Karlsruhe
 Druck + Verlag Südwest
 www.druckhaus-karlsruhe.de

Bildquelle: aboutpixel.de/Stefan Zimmer

nur
6,95 €

Das neue Kochbuch
für den
Gemüsegärtner:

Leckereres aus dem Garten



Gemüserezepte für jeden Tag



- Über 50 Rezepte mit Gemüse aus dem eigenen Garten
- 64 Seiten im Format 17x24 cm
- Ein schönes Geschenk für jeden, der einen Garten und Spaß am Kochen hat.

BESTELLCOUPON

Ich bestelle Exemplar(e)

Preis: 6,95 Euro je Exemplar (inkl. MwSt.)

zzgl. 2,50 Euro für Porto und Verpackung bei Bestellungen von 1–4 Exemplaren; ab 5 Exemplaren im Preis inbegriffen.

Aus dem
Garten
auf den
Tisch



Coupon bitte einschicken an:

Druckhaus Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Bestellung per E-Mail/Fax:

E-Mail: info@druck-verlag-sw.de • Fax: (0721) 62 83-29

(Bestellungen per Telefon können nicht aufgenommen werden.)

Das Druckhaus Karlsruhe verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen

Name

Straße/Hausnummer

PLZ

Ort

Ort/Datum

Unterschrift